

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 43

Artikel: Zeitgemässe Emsigkeit
Autor: Sahli, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

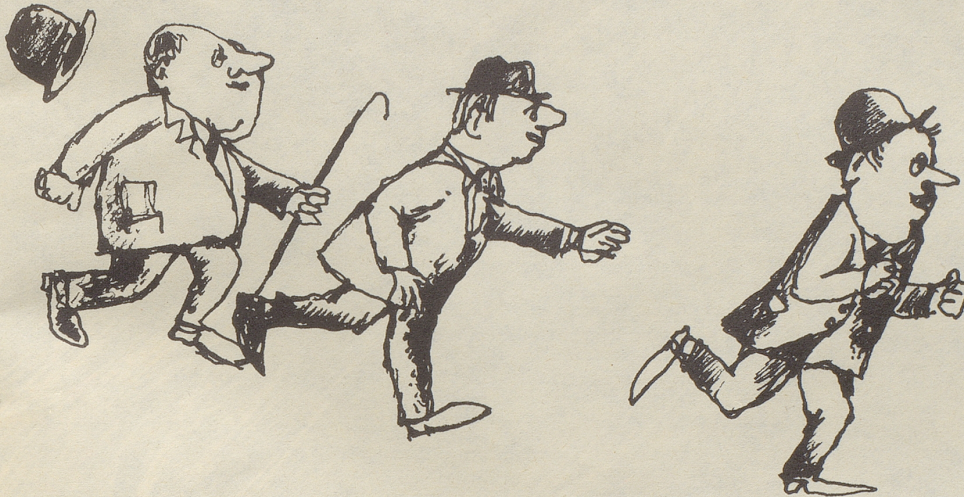
Zeitgemäße Emsigkeit

Hier ein Motiönchen,
dort ein Postulat,
weil das schwächste Phönchen,
Minisensatiönchen
Wahl(bedeutung) hat.

Laut, im Brustton rege
man das an, was recht
allen. Auf dem Wege
eigner «Imitschpflege»
hilft solch Tun nicht schlecht.

Keine Sitzung schwänzen,
(TV kommt vielleicht).
Nur so kann man glänzen
und ist in den Kränzen
– was zum Sessel reicht.

Werner Sabli



Rat schläge für Wähler

Albert Ehrismann

Wähle, Schweizer, wähle.
Wähle zwischen gut und böse.
Wähle zwischen Wein und Milch.
Oder wähle Wein *und* Milch.
Sei gut *und* böse.
Sei ein Mensch.

Wähle, Schweizerin, wähle.
Wähle den Mann oder die Frau.
Wähle die Leisen oder die Lauten.
Oder wähle Männer *und* Frauen.
Wähle Leise *und* Laute.
Alle sind Menschen.

Wähle heiß oder kalt.
Schwarz oder rot.
Auch Pflaumenbläue ist eine freundliche Farbe.
Könige haben wir keine. Knechte wohl.
Wähle keinen, der irgendeines fremden Königs
Knecht ist.

Auch die Leisen können erbärmlich quälen.
Auch die Lauten können die inwendige leise Stimme
hören und Güte erfahren und uns Güte erfahren lassen.
Klugheit ist gut. Weisheit ist seltner und besser.
Menschlichkeit, die weiß, daß die Herzen kleine
Oefen sind, die man
gegenseitig einheizen muß, damit nicht alle
erfrieren, ist am besten.

Nicht das Beste ist gut genug.
Das Sprichwort sagt es deutlich: das Bessere sei
der Feind des Möglichen.
Binsenwahrheiten haben nicht immer unrecht.
Das falsche Gewicht hassen. Eichmeister der
Wahrheit und des gerechten Brots für alle sein.
Eine nicht entschuldbare geforderte Träne ist zuviel.
Fehlritte, Irrtümer, Serpentinaen können wenig
wiegen.

Wähle! Wähle zwischen Tag und Nacht.
Nicht der rosenrot angehauchte Morgen garantiert den
heiteren Mittag und Abend. Romantik ersetzt
keine Politik.
Kühne Träume träumen — aber wissen, daß die Wege
schwierig und lang sind.
Aufhören (auch ich) zu philosophieren. Tun.
Reichtum, ohne eigene Leistung, verachten. Die Erde,
die Luft und die Gewässer lieben.
Wähle, Schweizerin, wähle! Wähle, Schweizer, wähle!

Auch Pflaumenblau und Lärchengrün sind wohnliche
Farben.